FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/ so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze iar/ in der || Kirchen ...

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am tag Johannis des Teuffers/ Euangelium Luce am 1. Cap.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Visual Library

(Den weg dem Herrn bereiten) ist nichts anders / denn die Sünde anzeigen / vnnd zu dem Herrn Christo leiten / welcher allein vns durch sein wort die vergebung der Sünden / Gerechtigkeit vnd das ewige leben vmb sonst mittheilet / Diese lere nidriget die Berge vnd Hügel / das ist die Werckheiligen / vnd erhöhet die Tal / das ist / welche jre Sünde erkennen vnnd zu dem Herrn Christo eilen. Dazu auch offenbart sie nicht vnsere / das ist des fleisches / sondern des Herrn Herrligkeit. Vnnd das hat der mund des Herrn geredt / auff das du nicht meinest / das es von den Menschen erdacht sey.

Am tag Johannis des Teuffers / Euangelium Luce am 1. Cap.

ELisabeth kame jre zeyt / das sie geberen solt. Vnnd sie gebar einen Son. Vnnd jre Nachbarn vnd Gefreunden höreten / das der HERR grosse barmhertzigkeit an jhr gethan hatte / vnd freweten sich mit jr.

Vnd es begab sich am achten tage /

ge/kamen sie zu beschneiden das Kindlein/vnd hiessen jn nach seinem Vater/Zacharias. Aber seine Mutter antwortet vnd sprach: Mit nichten/sondern er soll Johannes heissen. Vnd sie sprachen zu jr/ Ist doch niemandt in deiner Freundtschafft/der also heisse/Vnd sie wincketen seinem Vatter/wie er jn wolt heissen lassen/Vnd er fordert ein Täfelein/schrieb vnd sprach: Er heist Johannes. Vnd sie verwunderten sich alle. Vnd als bald ward sein mund vnnd seine zunge auffgethan/vnd redete/vnd lobete Gott. Vnnd es kam eine furcht vber alle Nachbarn. Vnd diß geschicht wardt alles ruchtbar auff dem gantzen Judischen gebirge/vñ alle die es höreten/namens zu Hertzen/vnd sprachen: Was meinstu wil auß diesem Kindlein werden? Deñ die hand des Herrn war mit jm.

Vnd sein Vater Zacharias ward des heyligen geysts vol/weyssaget/vnd sprach:

Gelo-

Gelobet sey der HErr der Gott Israel/ denn er hat besucht vnd erlöset sein Volck.

Vnnd hat vns auffgerichtet ein Horn des heyls/in dem hause seines Dieners Dauids.

Als er vor zeiten geredt hat/ durch den Mund seiner Heyligen Propheten.

Das er vns erretet von vnseren Feinden/vnd von der hand aller die vns hassen.

1 Vnd die barmhertzigkeit erzeigete vnsern Vettern/ vnd gedecht an
2 seinen heiligen Bund.

Vnd an den Eid den er geschworen hat vnserm Vatter Abraham/ vns zugeben.

3 Das wir erlöset auß der hand vn-
1 ser feinde/jm dieneten on furcht vn ser lebenlang/in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die jm gefellig ist.

Vnnd du Kindlein wirst ein Prophet des Höhesten heissen/ Du wirst für dem HErrn hergehen/

das du

das du seinen Weg bereitest.
Vnnd erkentniß des Heils gebest seinem volck/die da ist in vergebung jhrer Sünden.
Durch die Herrliche barmhertzigkeit vnsers Gottes / durch welche vns besucht hat der auffgang auß der höhe.
Auff das er erschiene/denen/die da sitzen im finsterniß vnd schatten des todtes/vnnd richte vnsere füsse auff den weg des friedes.
Vnnd das Kindlin wuchs/ vnnd ward starck im Geyste/vnd war in der wüsten / biß das er solt herfür tretten für das volck Jsrael.

Kurtze auszlegung des Euangelij.

DJeweil der Heylige Euangelist Lucas / die geburt Johannis des Teuffers so fleissig beschrieben hat in disem heutigen Euangelio/ fordert die not/das man auff

auff dieselbigen Person Johannis / wol sehe vnd acht habe/Denn es wirt freilich ein solch Kind (neben des geburt/so grosse vnnd herzliche ding geschehen) etwas sonderlichs für andern Kindern gehabt haben / Ja ists nicht etwas sonderlichs/das er von alten leuten geboren/in Mutter leibe geheiliget / vnd zum vorlauffer des Herrn Christi verordnet worden ist? Er wird (sprach der Engel/ da er Zacharie seine künfftige Geburt verkündigete) groß sein vor dem Herrn/Wein vnd starcke getrencke wirt er nit trincken/vnd wirt noch in Mutter leibe/ erfüllet werden mit dem heiligē Geiste/vnnd er wirdt der Kinder von Israel viel zu jrem Herrn bekeren ꝛc. Auß diesen worten hörstu/das durch diß Kindlin/herzliche/köstliche/ vnnd grosse dinge außgerichtet werden sollen. Vber das rhümet Zacharias / in seinem Lobgesang: Er sol ein Prophet des aller höchsten heissen/für dem Herrn hergehen/ vnd jm den Weg bereiten/ꝛc. Was meinstu nun das dieser Johannes worden sey? Ein rechtschaffner/ guter/herzlicher Prediger/der denn vber das / das er so ein heilig leben vnd Göttlichen wandel gefürt/auch sein Ampt der massen getrieben hat / das er billich allen Dienern des Worts zum Exempel fürgebildet vnnd fürgehalten wirt/ Denn er hat nicht allein gepredigt/Busse/vñ mit der Predigt des Gesetzes/ Christo den Weg bereitet / sondern auch auff

Chri-

Christum das Volck geweiset / als der gewißlich das Lemlein Gottes sey / so der gantzen Welt Sünde wegnemen werde / Wie abermals der Geist durch Zachariam sagt: Er solle erkandtniß seinem Volck geben. Was für erkantniß? Erkantniß der seligkeit / Denn darzu dienet die Predigte Johannis / so erstlich durchs Gesetz schreckt / darnach aber durch die Predigt vom Lemlein Gottes / die Gewissen tröster vnd auffrichtet. Worinn stehet nu solch erkantniß? Inn vergebung der Sünde. Wo kompt solche vergebung her? Durch die hertzliche Barmhertzigkeyt vnsers Gottes / durch welche vns der Auffgang / Christus / auß der Höhe ersucht hat. Wem aber ist er durch solch Barmhertzigkeyt erschienen? Denen / so da sitzen im Finsterniß des vnglaubens / vnd schatten des Tods / beide Juden vnd Heiden. Deñ es wolte Christus / als vnser Ertzbischoff vnnd warhaffiger Hirte / auß Juden vnnd Heiden / eine Herde vnd einen Schafstal machen / vnd solten aller menschen füsse (wenn sie nur das auffgehende liecht des Euangelij annemen / vnnd Christo glauben würden) auff dem wege des ewigen frieds / so auß dem Glauben kompt / gerichtet werden / ꝛc. Sihe / das alles belangt noch das Ampt Johannis / der denn nicht allein ein Prediger vnd Prophet / sonder auch mehr deñ ein Prophet gewesen ist / Deñ er Predigte nicht / wie andere Propheten gethan

than hatten/Christum künfftig/sondern zeigte jn gegenwertig. Vnnd dieweil er Christum so durch seine Predigt/leiden/sterben vnd aufferstehung / alle vnser betrübniß wegnemen muste/auff solche weise zeigen solte/ muß auch neben seiner geburt / alles auffs frölichste zugehen/Denn so balde diß Kind geboren wird/ frewen sich mit den Eltern alle Nachbarn/ beschneiden das Kindelein am achten tage/ geben jm auß anzeigung des Vatters/ein namẽ/ von gnad vnd barmhertzigkeit/Vnnd wirdt solchs geschicht ruchtbar auff dem gantzen Jüdischen gebirge / da es denn zu hertzen genommen/vnnd erkant wirdt/das Gottes hand/ das ist/ Gottes krafft/ macht vnnd beistand/ mit jm sey. Sihe/also muß man hie auff Johannem acht haben / auff das man erkenne/ wo für er zuhalten sey.

Zum andern / Macht in diesem Euangelio Zachariam der glaube widerumb sprechend/ so vorhin ein zeitlang vmb seines vnglaubens willen hatte müssen Stum̃ sein. Vnd wie wir im selbigen sehen/ wie ein grosse sünde sey der vnglaube/Also sehen wir hie auch widerumb/ wie ein herzlich Göttlich werck der Glaube sey/Es hatte der Engel zu jhm gesaget: Sein Weib Elisabeth solte jm einẽ Son geberen/ rc. Vnd solt Zacharias solchen worten billich glauben gegeben haben/ Was thut er aber? Er wil noch vorhin/ dieweil er vnd sein Weib alt

sey/

sey / wissen / wie solches zugehen solle / Muß auch derhalben erstummen/biß geschicht was der Engel zu jm geredt hatte. Also werden vñ sind noch heutigs tages geschlagen mit stumheit/alle die/ so Gottes gesandten/Worte vnd Euangelio nicht glauben wöllen/Denn da sie sollen GOttes lob vnnd das verdienst Christi preysen vnd außbreyten/da preysen sie gerechtigkeit der wercke / Wie der Pharisair thut/ Luce am 18. cap. Ich preyse dich Gott / spricht er/das ich nicht bin wie andere Leute/ Diebe/ Mörder / Ehebrecher/vnd auch nicht wie dieser Publicaner. Heisset das Gottes gnad vnd das verdienst Christi preysen? Nein/solch rhümen ist erger denn Stum̃ sein / Denn ob wol hie vil wort gehört werden/ so wirdt aber das nicht gehört/dadurch Gottes gnad vnnd verdienst Christi gerhümet vnnd gepreyset wirdt. Wenn ich nun gleich reden/vnd vil wort machen kan/ vnnd aber doch den vnglauben dardurch Gott seine ehre geraubet wirdt/ im hertzen habe / so bin ich dennoch für Gott Stum̃/ Wie auch die Schrifft sagt: Die Weißheit hat den Stummen den mund auffgethan / Das ist/ Gottes erkentniß macht wol berette leute/ als die Gott in Christo/seine Ehre zu geben/zu loben/ zu preysen/vnnd sein Wort zubekennen wissen. Ein solcher Redener war Paulus worden/da er seine gerechtigkeit im Gesetz gethan kote vnnd dreck vergleicht/ auff das durch jn

die gerechtigkeit / so Christus den Glaubigen gibt vnnd erworben hat / keinen abbruch neme. Ein solcher Redener wardt auch / da die zeit vom Engel bestimpt kam / gemelter Zacharias / Denn balde nach der Beschneidung seins sons Johannis / ward er des Heyligen Geists vol / weissagte / vnd lobte Gott / das er jm solche grosse gnade erzeiget hatte / Daumb hab ich gesagt: Wo nicht Geist vnnd Glaube sey / da müsse solche Geistliche Stumheit sein / Wenn wir gleich vil vnnützer wort wissen zu machen.

Zum dritten / beschreibet der Euangelist von wort zu wort / was Zacharias / also vō Geiste erleuchtet / geweissaget / vnd warumb er Gott seinen Herren so höchlich gelobt vnd gepreyset habe. Gebenedeyet / spricht Zacharias / sey Gott der herr von Israel. Benedeyen / heisset hie so vil / als Loben / Denn dieweil Zacharias den Son / so jhm versprochen war / vberkommen / vnnd was Christus / welchem derselbige sein Son den Weg bereiten solte / außrichten würde / im Geist erkant hatte / Lobet er jhn für solche grosse wolthat / Vnns zum exempel / das auch wir Gott für die empfangnen güter / beide Geistlich vnd Leiblich / Sancken vnd Lobsagen. Vnd wilt du hören vrsach solchs Lobes vom Zacharia selbs? Er hat / spricht er / besucht vnnd erlöset sein Volck. Auff zweyerley weise wirdt das wort besuchen / in der Schrifft genommen /

nommen/ Es suchet vns Gott zu weilen heim in seinem Grim̃ vnd Zorn/ Nemlich/ wenn er vnser Sünde straffet/ Wie denn dem Pharao im Roten Meer / vnd den Jüden zur zeit Titi vnd Vespasiani geschehen ist. Zu weilen suchet er vns heim in Gnad vnnd Barmhertzigkeit/ wie den Jüden geschach/ da sie auß dem Egypter Lande gefürt würden/ Vnd auch da jhnen Christus gesandt vnd gegeben ward/ von welcher Besuchung er auch selbs sagt/ vnd klagt/ Das sie die zeit jrer heimsuchung nicht erkant haben. Vnnd eben von solcher gnedigen Besuchung redet auch hie Zacharias/ vnd saget: Mat. 23.
Das Gott sein Volck besucht vnd erlöset habe/ Erkent vñ helt auch solche erlösung so gewiß/ das er sie außruffet als sey sie schon geschehen/ dieweil sie doch noch geschehen solte. Vnd hieher gehöret nun das im Lobgesange folget: Er hat auffgerichtet ein horn der Seligkeit / im Hause seines Dieners Dauids. Horn/ heisset in der Schrifft / Gewalt vnd Herrschafft/ Als wolt Zacharias sagen/ das leibliche Reich hat bey vns ein ende/ vnd ist der Scepter vom Hause Juda genommen/ Wolan/ es wird nun besser mit vns werden / denn wir werden einen andern König/ Nemlich/ den so vns lang verheissen ist/ kriegen / Vnnd wird derselbige auch ein Reich haben / nicht aber ein Leiblich/ darinn er mit gewalt fare / sonderen ein Reich der Seligkeit / wie solchs dem Dauid zugesa-

get/ vnd für langer zeit verheissen worden ist/ Denn wer an denselbigen König glauben/ vñ sein wort halten wirdt/dem sol gewißlich auch widerfaren solche Seligkeit / Ja wer wolte hieran zweiffeln / hat ers nicht vor zeiten geredt durch den mund seiner heiligen Prophe-ten? Hat ers nicht zugesagt den Vettern? Aber es wird sich ein zanck zwischen jm vnd der Welt erheben/ Er wirdt alles / was die Welt für recht helt/vnrecht schelten/ Er wird mit sei-nem worte jhre weißheit / fromkeit vnd heilig-keit verdammen vnnd hinwerffen/ꝛc. Vnd da wird sich deñ der zanck erheben/ doch also/das er die Victori endlich behalten wird / Nicht al-lein für sich/sondern auch für die seinen. Vnnd wolt jhr wissen was er vns thun wil? Erretten wil er vns von vnsern feinden / vnnd von der hand aller die vns hassen/ Auch wil er vns er-zeigen/das wir vnser Sünde halben nicht ver-zweiffeln/ An die barmhertzigkeit/vnd an sei-nen Eyd gedencken/ welchen er Abraham ge-schworen hat. In Summa/Er wil vns durch sein verdienst / auß gnad / on zuthun vnserer wercke/gerecht/fromb vnnd selig machen/Al-lein das wir jm darnach/ also von vnsern fein-den erlöset / vnser lebenlang dienen / on alle knechtische furcht nicht inn eusserlichen Cere-monien oder Gottes diensten / wie bißher ge-schehen/sondern in Heiligkeit vnd Gerechtig-keit/die jhm gefellig ist/Er wil vnser hertz ha-

ben/

ben/ Er wil Glauben haben/ im Geist vnnd Warheit angebettet sein/Vnd sich hinfort mit eusserlichen glaublosen wercken/ damit wir biß her vmbgangen/ nicht settigen lassen/ ꝛc. Sihe/also erkent Zacharias im Geist die künfftige gnad des Euangelij/lobet vnd preyset dafür seinen Herren/ als einer/so des gewiß ist/ das wir durch dieselbige alle müssen selig werden/ Gott helffe vns das wir sie auch erkennen/ vnd Gott vnserm Vatter dafür dancken vnd lobsagen ewigklich.

Am tage Petri vnd Pauli/der heiligen Apostel/Epistel in der Apostel Geschicht am 12. Capitel.

VMb dieselbigen zeit leget der König Herodes die hende an etliche von der Gemeine zu peinigen/Er tödtet aber Jacobon Johannes Bruder mit dem Schwerd/ Vñ da er sahe das den Jüden gefiel fur er fort/vnd fieng Petron auch. Es war aber eben Ostern/Da er jn